

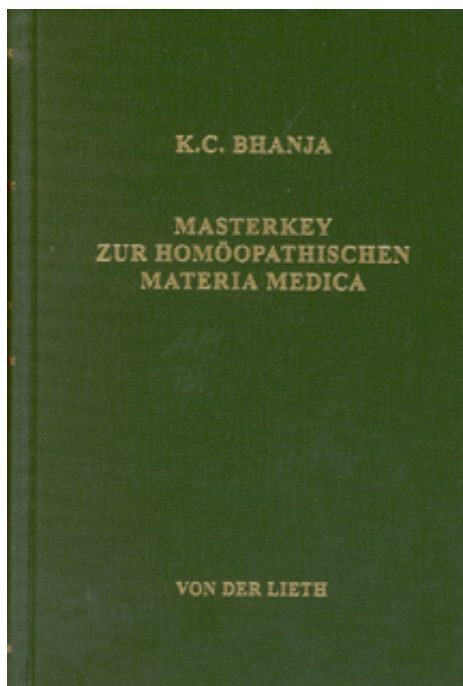
# K.C. Bhanja

## Masterkey zur homöopathischen Materia medica

Leseprobe

[Masterkey zur homöopathischen Materia medica](#)

von [K.C. Bhanja](#)



<http://www.narayana-verlag.de/b1814>

Das Kopieren der Leseproben ist nicht gestattet.

Narayana Verlag GmbH  
Blumenplatz 2  
D-79400 Kandern  
Tel. +49 7626 9749 700  
Fax +49 7626 9749 709  
Email [info@narayana-verlag.de](mailto:info@narayana-verlag.de)  
<http://www.narayana-verlag.de>

In unserer [Online-Buchhandlung](#) werden alle deutschen und englischen Homöopathie Bücher vorgestellt.



**K. C. Bhanja**

**Masterkey  
zur homöopathischen  
Materia medica**

**Übersetzt und eingeleitet  
von Jens Ahlbrecht**

Bernd von der Lieth



Verlag für Homöopathie

Bibliographische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

© Verlag für Homöopathie – Literatur und Software –

B. von der Lieth – Phon und Fax 040.815859

P.B. 560144, D-22551 Hamburg, Germany

Homepage: [www.liethpub.de](http://www.liethpub.de) E-Mail: [mail@liethpub.de](mailto:mail@liethpub.de)

ISBN 3-926836-30-X

Jeder Nachdruck, jede Wiedergabe, Übersetzung, Vervielfältigung und Verbreitung, auch von Teilen dieses Werkes oder von Abbildungen, jede Abschrift auch auf photomechanischem Wege oder auch im Magnettonverfahren, in Vortrag, Funk, Fernsehsendungen, Telefonübertragung sowie Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen, bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Verlages.

2., durchgesehene Auflage, printed in Germany 2006

Satz: Dr. phil. Jens Ahlbrecht, 35444 Königsberg

Druck und Bindung: Hein & Co. Offsetdruck GmbH, 22767 Hamburg

# Inhaltsverzeichnis

Einleitung	S.	5
Vorwort	S.	13
Vorwort zur zweiten Auflage	S.	15
Vorwort zur vierten Auflage	S.	16
Vorwort zur fünften Auflage	S.	17
Teil 1: Hauptmittel der homöopathischen Materia medica	S.	19
Teil 2: Arzneimittel von nachrangiger Bedeutung	S.	537
Anhang: Verwandtschaftsbeziehungen der Antidote	S.	639
Verzeichnis der Arzneimittel	S.	645



---

## EINLEITUNG

### **K. C. BHANJAS *Masterkey* – eine *Materia medica* der Genius-symptome**

Mit der vorliegenden Übersetzung des 1947 erstmalig erschienenen und bis in die späten 70er Jahre hinein mehrfach neu aufgelegten *Masterkey to Homoeopathic Materia Medica*<sup>1</sup> des indischen Homöopathen K. C. BHANJA<sup>2</sup> wird die deutschsprachige homöopathische Literatur um ein ganz und gar eigenständiges Werk erweitert.

Bereits ein kurzer Blick in den *Masterkey* macht deutlich, daß sich diese *Materia medica* allein schon vom Aufbau seiner Arzneimitteldarstellungen her grundlegend von anderen Arzneimittelehren unterscheidet: BHANJA gibt das traditionelle Kopf-zu-Fuß-Schema auf und ersetzt es durch ein Ordnungsprinzip, das auf dem Konzept der Genius-Charakteristika der Arzneien basiert.

BHANJA selbst beschreibt das von ihm angewandte Verfahren des Arzneimittelstudiums, dessen Ergebnis der *Masterkey* darstellt, in seinem *Vorwort* wie folgt:

„Der zentripetale Effekt [...] eines analytischen Studiums der homöopathischen *Materia medica* besteht in der Herausarbeitung der

---

<sup>1</sup> K. C. BHANJA: *Masterkey to Homoeopathic Materia Medica*. National Homoeo Laboratory, Calcutta <sup>5</sup>1979.

<sup>2</sup> Über den Autor selbst, den indischen Homöopathen und Professor für *Materia medica* am *Hahnemannian Memorial College* in Kalkutta, K. C. BHANJA, liegen leider kaum Informationen vor. Das 1947 erschienene *Masterkey to Homoeopathic Materia Medica* stellt offensichtlich seine erste größere Publikation dar; die in den Arzneimitteldarstellungen aufgeführten Symptome sind zuverlässigen Werken der klassischen Homöopathie des 19. und beginnenden 20. Jahrhunderts (ALLEN, BOERICKE, BOGER, CLARKE, COWPERTHWAIT, DUNHAM, FARRINGTON, HAHNEMANN, HERING, HUGHES, KENT, NASH) entnommen und nur geringfügig um eigene Praxiserfahrungen BHANJAS erweitert. Etwa zur gleichen Zeit erscheint *The Homoeopathic Prescriber* (National Homoeo Laboratory, Calcutta <sup>6</sup>1989), ein in Indien ebenfalls sehr populärer und wohl deshalb auch heute noch in der inzwischen sechsten Auflage erhältlicher indikationsorientierter therapeutischer Leitfaden. BHANJAS Spätwerk ist das 1971 erstmals erschienene *Constitution: Drug Pictures & Treatment* (National Homoeo Laboratory, Calcutta <sup>3</sup>1993), das heute in dritter Auflage vorliegt. Dieses Werk enthält die Arzneimitteldarstellungen der 120 nach BHANJAS Auffassung für die konstitutionelle Behandlung wichtigsten Mittel. Dazu übernimmt BHANJA weitgehend die jeweilige Symptomatologie aus dem *Masterkey*, entwickelt jedoch ein gegenüber dem *Masterkey* leicht modifiziertes Ordnungsprinzip zur Darstellung der Arzneien.

Einheit in der Vielfalt. Bei der Analyse der ungeheuer zahlreichen Symptome einer bestimmten Arznei werden wir in der Regel auf gewisse Charakteristika aufmerksam, die sich durch die gesamte Symptomreihe der Arznei ziehen. Und plötzlich sind wir in der Lage, die einheitsstiftende Gestalt hinter der scheinbar regellosen Komplexität der Arzneimittelwirkungen zu erkennen. Wir stellen fest, daß sich eine ganze Reihe von Symptomen um ein solches charakteristisches Merkmal oder Leitsymptom gruppiert, das gewissermaßen als der Kern einer Gruppe von Symptomen fungiert.“

In BHANJAS Formulierung von der Erkenntnis der *einheitsstiftende[n] Gestalt hinter der scheinbar regellosen Komplexität der Arzneimittelwirkungen* drückt sich der Anspruch aus, die eher verwirrende Heterogenität der Oberflächenstruktur der Pathogenese analytisch zu durchdringen und auf diese Weise zu einem tieferen Verständnis der zentralen Arzneimittelwirkung zu gelangen. Von daher stellt BHANJAS *Masterkey* das Ergebnis seines Versuches dar, *zentripetal*, das heißt, auf einen angenommenen Mittelpunkt hin, die *gewissermaßen als der Kern einer Gruppe von Symptomen* fungierenden *charakteristische[n] Merkmal[e] oder Leitsymptom[e]* der Arzneien zu identifizieren und – das ist entscheidend – zusammen mit den sie umgebenden partikularen Symptomen darzustellen.

### **Der Genius der Arznei**

Die von BHANJA angewandte Vorgehensweise baut auf dem Konzept vom Genius der Arznei auf, das in der Mitte des 19. Jahrhunderts von Clemens von BÖNNINGHAUSEN (1785-1864) entwickelt und zu Beginn des 20. Jahrhunderts von dem amerikanischen Homöopathen Cyrus Maxwell BOGER (1861-1935) perfektioniert wurde.

C. M. BOGER umreißt das praktische Vorgehen bei der Erarbeitung der Genius-Symptome sowie die Konsequenzen dieses Konzepts für die Ordnungssystematik der *Materia medica* in einem Diskussionsbeitrag aus dem Jahre 1929 folgendermaßen:

„Beim Studium der Arzneien sind wir daran gewöhnt, der üblichen Reihenfolge mit der gewohnten Anordnung der Organe vom Gemüt bis zu den unteren Bereichen zu folgen. Während wir das tun, versäumen wir das Wesentliche, das eigentliche Ziel unseres Studiums, und so nehmen wir das Ganze derart dissoziiert auf, daß wir die Kongruenz der Symptome übersehen [...]. Lassen sie uns irgendeine Arznei nehmen – *Ipecacuanha* zum Beispiel. Ein roter Faden in Ipe-

cacuanha ist wohl recht wahrscheinlich: Erbrechen nach dem Frühstück, Erbrechen hier und da und noch woanders, Sie haben immer wieder diese Wiederholung davon in Verbindung mit fast jedem Symptom. Wenn man nun diese Verbindung bei jeder Symptomatologie sieht, dann hat man die Basis, eine sichere Basis, von der aus man sich emporarbeiten kann.“<sup>3</sup>

BOGER spricht sich erkennbar klar gegen das traditionelle Kopf-zu-Fuß-Schema als Grundlage des Arzneimittelstudiums aus, da seiner Auffassung nach aus einem solchen Regionalschema allenfalls eine bestimmte Affinität der jeweiligen Arznei für ein bestimmtes Organ oder eine bestimmte anatomische Wirksphäre, niemals aber die Geniussymptome der Arznei aus ihren allgemeinen Wirkungen ersichtlich werden. Diese werden erst erkennbar, wenn man die nach dem Kopf-zu-Fuß-Schema gleichsam horizontal geschichteten Symptomreihen der Arzneien vertikal „gegen den Strich“ liest und dabei auf eine Durchgängigkeit bestimmter Charakteristika achtet, die zwangsläufig niemals an ein einziges Organ oder Körperteil gebunden sein können.

So stellt denn auch das Erbrechen von *Ipecacuanha* aus BOGERS Beispiel eben gerade kein Symptom dar, das partikular im Kontext des Abschnittes „Magen“ relevant wäre, sondern vielmehr die charakteristische Begleiterscheinung einer Vielzahl anderer Symptome und deshalb – und nur deshalb – ein Geniussymptom der Arznei.

Ein weiteres, sehr anschauliches Beispiel für diese Form des Arzneimittelstudiums findet sich in einer BOGER-Vorlesung über *Rhus toxicodendron*, in der BOGER u.a. den Aspekt der Röte als universelles Charakteristikum der Arznei bestimmt:

„Eine rote Verfärbung zieht sich durch die Symptomatik. Nicht selten hinterläßt Urin einen roten Fleck, oder der Stuhl ist ziegelrot oder rot von Blut, wenn das Mittel angezeigt ist. Bei einer Lungenentzündung, bei der der Auswurf rostrot ist, gehört es zu den nützlichsten Mitteln. Dann gibt es bei *Rhus* eine Dysenterie mit roten, schleimigen Stühlen und Kindbettfieber mit schmutzigen roten Lochien. Bei den oben genannten Erkrankungen findet man häufig eine trockene

---

<sup>3</sup> Dayton T. PULFORD: *The Homoeopathic Labyrinth*. In: *Homeopathic Recorder* XLIV 1929 – June; ins Deutsche übertragen von Norbert WINTER.

rote Zunge oder ein rotes Dreieck an ihrer Spitze. Gelegentlich läuft ein blutiger, roter Speichel im Schlaf aus dem Mund.“<sup>4</sup>

Bereits C. v. BÖNNINGHAUSEN hatte die herausragende Bedeutung solcher Genius-Charakteristika erkannt und deshalb in seinem Vorwort zu *Die Körperseiten und Verwandtschaften* unmißverständlich erklärt:

„Ohne genügende Kenntnis dieser letzteren, welche, wie der rote Faden in den Tauen der englischen Marine, durchgehend die ganze Reihe der Symptome jedes einzelnen Heilmittels durchläuft, verliert jedes Individualisieren den größten Teil seines Werts, indem die Anwendung nur lückenhaft bleibt und kein Ausweg da ist, die vorkommenden Zweifel zu beseitigen.“<sup>5</sup>

Und noch in einer seiner letzten Veröffentlichungen, dem 1862 publizierten Aufsatz *Über Bewegung und Ruhe*, hebt BÖNNINGHAUSEN die praktische Relevanz der Geniusrang beanspruchenden Charakteristika der Arzneien hervor:

„Alle diese Anzeigen sind so zuverlässig und durch tausendfältige Erfahrungen so bewährt gefunden, dass es kaum andere giebt, welche ihnen im Range gleichkommen, geschweige denn sie übertreffen. Das Erheblichste dabei ist aber noch das, dass diese Charakteristik sich nicht auf die eine oder andere Beschwerde beschränkt, sondern dass sie wie ein rother Faden sich durch fast alle, mit irgend einem Schmerz, oder selbst nur mit Unbehaglichkeit verbundene Krankheitssymptome der betreffenden Mittel hindurchzieht, und daher sowohl für innere, als für äussere Beschwerden der verschiedensten Art gültig [sic!] ist.“<sup>6</sup>

### Umsetzungen des Geniuskonzepts

Im Bereich der Repertorien sind in Gestalt des *Therapeutischen Taschenbuchs* von BÖNNINGHAUSEN und der kleinen BOGER-Repertorien *Synoptic Key* und *General Analysis* auf überzeugende und bis heute gültige Weise die inhaltlichen und formalen Konsequenzen aus dem Geniuskonzept gezogen worden.

<sup>4</sup> C. M. BOGER: *Vorlesungen über Materia medica*. Herausgegeben und übersetzt von Dr. med. Klaus-Henning GYPSER und Dr. med. Andres WEGENER. Haug Verlag, Heidelberg 1989, S. 103.

<sup>5</sup> C. v. BÖNNINGHAUSEN: *Die Körperseiten und Verwandtschaften*. Haug Verlag, Heidelberg 1967, S. 9.

<sup>6</sup> C. v. BÖNNINGHAUSEN: *Über Bewegung und Ruhe*; in: Klaus-Henning GYPSER (Hrsg.): *Bönninghausens kleine medizinische Schriften*. Arkana-Verlag, Heidelberg 1984, S. 733-44, hier S. 743.

Auf dem Gebiet der Arzneimittellehren hingegen stellte bislang BOGERS *Synoptic Key* den einzigen Versuch dar, das Geniuskonzept auch Materia-medica-seitig umzusetzen. BHANJAS allein schon vom Titel her auf den *Synoptic Key* anspielender<sup>7</sup> *Masterkey* markiert einen weiteren, ebenso grundlegenden wie substantiellen Beitrag in diesem Zusammenhang und stellt gleich in mehrfacher Hinsicht eine wichtige Bereicherung der homöopathischen Literatur dar:

1. Das Werk ist eine Materia medica der Geniussymptome und steht zugleich bezogen auf das beinhaltete Symptomenmaterial gleichwertig neben den herkömmlichen Leitsymptomsammlungen.
2. Da die im *Masterkey* angewandte analytisch-synthetische Methode im Werk selbst gleichsam kristallisiert ist, kann in den Arzneimittel-darstellungen der Vorgang der Synthetisierung allgemeiner Charakteristika anhand einer Vielzahl von Symptomen unmittelbar nachvollzogen werden – das Werk stellt deshalb zugleich auch eine höchst anschauliche Anleitung zu einem auf die Geniussymptome abzielenden Arzneimittelstudium dar.
3. Der *Masterkey* kann ferner in der Interaktion mit anderen Werken als eine Art Index der Geniussymptome fungieren und beispielsweise beim vertiefenden Arzneimittelstudium in einer der ‚großen‘ Arzneimittellehren wie etwa JAHR, HERING, SEIDENEDER u.a. zu einer adäquaten Einschätzung bzw. Gewichtung der Symptomatologie und darüber zu einem angemessenen Arzneimittelverständnis beitragen.

Auf diese Weise fungiert das Werk als wichtiges Bindeglied zwischen den gleichsam nur noch das Geniussubstrat enthaltenden Arzneimittelbildern des *Synoptic Key* oder den Geniusrubriken des

<sup>7</sup> Auch die in BHANJAS Einleitung für die Charakterisierung seiner Methode zentrale Formulierung von der *Einheit in der Vielfalt* (im Original: „unity in diversity“) findet sich in BOGERS Schriften wieder, und zwar in den um die Jahrhundertwende im *Homeopathic Recorder* veröffentlichten *Vorlesungen über Materia medica*: „Die geistige Verfassung spiegelt die körperlichen Umstände deutlich wider und zeigt damit, daß die *Bryonia*-Wirkung nicht aus fragmentarischen, zusammenhanglosen Elementen besteht, sondern ein harmonisches Ganzes bildet. Solange wir nicht ein Mittel in seiner Einheit aus seiner Vielfalt heraus verstehen, haben wir es nicht begriffen.“ (C. M. BOGER: *Vorlesungen über Materia medica*. Herausgegeben und übersetzt von Dr. med. Klaus-Henning GYPSER und Dr. med. Andres WEGENER. Haug Verlag, Heidelberg 1989, S. 100). Dabei ist es relativ unerheblich, ob es sich hierbei um ein wissentliches BOGER-Zitat BHANJAS oder lediglich um eine aus der inhaltlichen Konsequenz erwachsene, wortgewordene Übereinstimmung handelt.

*Arzneimittel-Kompendiums der General Analysis*<sup>8</sup> auf der einen und ‚konventionellen‘ homöopathischen Arzneimittellehren auf der anderen Seite.

### Der Aufbau von BHANJAS *Masterkey*

BHANJAS *Masterkey*-Arzneimitteldarstellungen bestehen jeweils aus drei Abschnitten. Der erste, mit ALLGEMEINE LEITSYMPTOME überschriebene Teil beginnt mit einem kurzen Abriß der konstitutionellen und miasmatischen Entsprechungen der jeweiligen Arznei; darauf folgen die charakteristischen Merkmale des Geistes- und Gemütsbildes, die objektiv beobachtbaren körperlichen Zeichen sowie die Modalitäten (bei denen Bhanja zwischen allgemeinen und lokalen Modalitäten differenziert).

Unter der Überschrift CHARAKTERISTISCHE MERKMALE erarbeitet BHANJA im zweiten Abschnitt die allgemeinen Geniussymptome der Arznei; in Abhängigkeit vom Umfang der Pathogenese der jeweiligen Arznei handelt es sich hierbei in der Regel um fünf bis zwanzig Allgemeinrubriken, denen jeweils die hierfür charakteristischen partikularen Einzelsymptome zugeordnet werden; exemplarisch sei im folgenden ein Abschnitt aus der *Masterkey*-Arzneimitteldarstellung von *Bryonia* wiedergegeben, der den für *Bryonia* charakteristischen Aspekt der Unterdrückungsfolgen zusammenfaßt:

**UNTERDRÜCKUNG – ZURÜCKTRETEN:** Nasenbluten tritt als vikariierende Absonderung in Fällen von Menorrhagie auf, oder *Nasenbluten, wenn die Menses beginnen sollten (Phos.)*. Vikariierende Menses (Nasenbluten, Bluthusten). Vikariierende Menses, wenn der Monatsfluß plötzlich durch Kälte unterdrückt wird. Beschwerden nach Unterdrückung der Laktation (Phlegmasia alba dolens usw. [engl. „Milk-leg“; d.Ü.]). Beschwerden (wie etwa Meningitis) nach Unterdrückung, Nichterscheinen oder unvollständiger Entwicklung von Hautausschlägen akuter exanthemischer Krankheiten. „Schmerzhafte, anhaltende Fieber; typhusartig, katarrhalisch usw., nach Unterdrückung.“ *Durchfall nach plötzlich unterdrückter Schweißbildung bei heißem Wetter*. Zu ergänzen wäre: Kopfschmerzen von Verstopfung (*Aloe, Collin., Op.*).

<sup>8</sup> Jens AHLBRECHT, Elmar W. FUNK, Norbert WINTER (Hrsg.): *Arzneimittel-Kompendium der General Analysis*. Verlag für Homöopathie B. von der Lieth, Hamburg 2004.

An dem Beispiel wird deutlich, daß BHANJA genauso vorgeht wie von BOGER gefordert: Erst durch die vertikale Analyse der *Bryonia*-Symptome wird nämlich überhaupt erkennbar, daß das Charakteristische einer ganzen Reihe von auf unterschiedlichen Ebenen sich manifestierenden Symptomen (Nasenbluten, Bluthusten, Phlegmasia alba dolens, Meningitis, Durchfall usw.) in ihrer Stellvertreterfunktion gegenüber zurückgetretenen oder unterdrückten Absonderungen oder Eruptionen besteht.

Den dritten Abschnitt überschreibt BHANJA mit WEITERE HINWEISENDE KENNZEICHEN; ihm ordnet er jene Symptome zu, die sich nicht den generalisierten Symptomen des zweiten Abschnitts zuordnen lassen, gleichwohl aber für das Mittel charakteristisch sind. Den Abschluß der Arzneimitteldarstellungen bildet jeweils die Differenzierung verwandter bzw. kollateraler Mittel.

In dieser Weise bespricht BHANJA die 140 wichtigsten homöopathischen Arzneien; für weitere 125 Mittel sind im zweiten Teil des Buches die wichtigsten Leitsymptome aufgeführt – allerdings rein summarisch und ohne den beschriebenen dreigeteilten Aufbau wie bei den ‚großen‘ Mitteln.

Die für den *Masterkey* konstitutive Aufgabe des Kopf-zu-Fuß-Schemas ermöglicht jedoch nicht nur die synthetische Neuordnung gemäß den individuellen Geniusqualitäten der jeweiligen homöopathischen Arznei, sondern zugleich auch die Zusammenführung von Symptomen zu bestimmten, in der Praxis häufiger zu beobachtenden Syndromen. Dies hat zum einen den Vorteil einer wesentlich stärkeren Bildhaftigkeit und damit Anschaulichkeit der Arzneimitteldarstellungen für den Leser, zum anderen bleibt – gerade auch im Hinblick auf die hochwertigen Begleitsymptome – der Zusammenhang von Symptomen, die zueinander gehören, erhalten. Als Beispiel sei im folgenden BHANJAS Darstellung der Durchfallssymptomatik von *Jatropha curcas* wiedergegeben, die sich im zweiten Teil des Buches findet:

Durchfall: *reichlicher, wäßriger Stuhl, herausschießend wie ein Sturzbach; vorher ein lautes Gurgeln, wie von Wasser in einem Spundloch; dieses Geräusch läßt nach dem Stuhlgang aber nicht nach; plötzlicher Stuhldrang; unstillbarer Durst, trinkt viel kaltes Wasser; der Patient sucht Abkühlung, indem er die Bettdecken abwirft und sich auf den Boden legt; „Brennen im Abdomen, das er durch Liegen auf dem Boden zu lindern sucht“; Kälte des Körpers; marmorierte blaue Körperoberfläche; kalter Schweiß, häufig klebrig.*

Das Zitat liefert das ‚vollständige‘ Bild der für *Jatropha* charakteristischen Durchfallsymptomatik, ohne daß die für die Differenzierung außerordentlich bedeutsame Begleitsymptomatik (Durst; Empfindung von Brennen im Abdomen mit Bedürfnis nach Abkühlung bei gleichzeitiger Kälte des Körpers; kalte, klebrige Schweiß) erst wieder in anderen Abschnitten des Arzneimittelbildes nachgeschlagen und mit der eigentlichen Durchfallsymptomatik im engeren Sinne zusammengesetzt werden müßte.

Die vorliegende Übersetzung versucht, so nah wie möglich am Original zu bleiben. Einige stilistische Brüche, die bereits der Vorlage eignen, wurden deshalb ebenso billigend in Kauf genommen wie einige Inkonsistenzen BHANJAS, der beispielsweise Symptome zwar häufig in Anführungszeichen setzt, um sie als Zitat kenntlich zu machen, sehr oft aber keine Quelle angibt. Auch die Zweiteilung in 140 ‚große‘ und 125 ‚kleine‘ Mittel wurde beibehalten, um nicht durch Vermengung die Homogenität des jeweiligen Ordnungsprinzips der beiden Teile aufzuheben; ein am Ende des Buches plaziertes Verzeichnis aller von Bhanja dargestellten Arzneien mit Seitenangabe garantiert ein trotzdem schnelles Auffinden der gesuchten Arznei.

*Jens Ahlbrecht*

## VORWORT

Die wichtigste Aufgabe, vor die sich der Student der Homöopathie gestellt sieht, ist das Studium der umfangreichen *Materia medica*; in den verwirrenden Labyrinthen der Symptomatologie aber kann sich der Leser auf eine Weise verirren, wie kaum eine hilflosere vorstellbar ist. Und doch bietet diese Herausforderung, so überwältigend und bedrohlich sie auch erscheinen mag, zugleich auch erlösende Möglichkeiten, die das Studium sowohl interessant als auch angenehm erscheinen lassen.

Der zentripetale Effekt, wenn ich so sagen darf, eines analytischen Studiums der homöopathischen *Materia medica* besteht in der Herausarbeitung der Einheit in der Vielfalt. Bei der Analyse der ungeheuer zahlreichen Symptome einer bestimmten Arznei werden wir in der Regel auf gewisse Charakteristika aufmerksam, die sich durch die gesamte Symptomreihe der Arznei ziehen. Und plötzlich sind wir in der Lage, die einheitsstiftende Gestalt hinter der scheinbar regellosen Komplexität der Arzneimittelwirkungen zu erkennen. Wir stellen fest, daß sich eine ganze Reihe von Symptomen um ein solches charakteristisches Merkmal oder Leitsymptom gruppiert, das gewissermaßen als der Kern einer Gruppe von Symptomen fungiert.

Die Ergebnisse eines solchen Arzneimittelstudiums sind nicht nur beeindruckend, sondern sie bleiben auch im Gedächtnis und, was noch viel wichtiger ist, sie sind nützlich. Sie sind nützlich, weil sie jenes Kapitel aufschlagen, das dem Verständnis dessen gewidmet ist, das man den „Genius“ der Arznei genannt hat, den „Faden, der durchgehend die ganze Reihe der Symptome jedes einzelnen Heilmittels durchläuft.“

Ein weiterer Aspekt des Arzneimittelstudiums besteht darin, diejenigen Symptome von mehr oder weniger allgemeinem Charakter herauszufinden, aufgrund derer sich die Arznei bei verschiedenen Krankheiten als indizierte erweist. Ein intelligenter Student der *Materia medica* kann dies bis zu einem gewissen Grad für sich alleine bewältigen, doch allein ein erfahrener Praktiker, der die Arznei bei vielen verschiedenen Gelegenheiten eingesetzt hat, weiß, welche Symptome tatsächlich die wahlanzeigenden und praxisrelevanten sind. Diese Symptome wurden unter der Überschrift ALLGEMEINE LEITSYMPTOME zusammengefaßt. Die beiden von früheren Autoren für diese Position vorgesehenen Überschriften, denen jeweils genau dieselbe Relevanz zukommt, lauten

ALLGEMEINSYMPTOME und CHARAKTERISTISCHE LOKALSYMPTOME, doch ich bin mir sicher, daß die hier gewählte Überschrift nicht nur alle Ideen und Konzepte der Vorgänger enthält, sondern zudem noch einen wesentlichen Vorteil aufweist. Unter dieser Überschrift sind nämlich die Untertitel EIGNUNG, GEIST UND GEMÜT, KÖRPERLICH, VERSCHLIMMERUNG, BESSERUNG subsumiert.

Verschlimmerung und Besserung von Lokalsymptomen dürfen natürlich strenggenommen nicht unter der Kategorie ALLGEMEINE LEITSYMPTOME erscheinen, doch aus Gründen der Bequemlichkeit des Lesers wurden sie nicht an ihrem eigentlich legitimen Ort aufgeführt. Es schien jedoch angebracht, sie in kleinerer Schrift zu drucken, um die Unterscheidung zu vereinfachen.

Die Enthüllung des Genius der Arzneien durch Anwendung einer sehr einfachen, zugleich aber auch sehr praktischen Methode ist das Hauptziel dieses Buches.

Durch die Entwicklung des Arzneimittelbildes auf der Basis der Allgemeinsymptome und der charakteristischen Kennzeichen enthülle ich [unter der Überschrift CHARAKTERISTISCHE MERKMALE; d.Ü.] den Genius einer Arznei, von dem Farrington schreibt: „Diesen müssen Sie sich merken, sonst sind alle anderen Symptome wertlos. Tun Sie das nicht, sind Sie ein bloßer Symptomatist – ohne Zweifel ein Wort der Schande.“

Im Anschluß daran habe ich unter der Überschrift WEITERE HINWEISENDE KENNZEICHEN eine Aufstellung der herausragenden Indikationen zusammengestellt, die im Rahmen der Darstellung der vorherigen Abteilungen noch keine Darstellung erfahren haben.

Die Idee des Ganzen ist, kurz gesagt, das Fortschreiten von Allgemeinsymptomen zu Partikularsymptomen in einer sowohl neuen als auch einprägsamen Art und Weise.

Die Wiederholung bestimmter Symptome kann natürlich Kritik herausfordern, hat sich aber aufgrund der Kontextabhängigkeit als notwendig erwiesen. Außerdem haben Wiederholungen in solchen Fällen noch einen weiteren Vorteil. KENT schreibt in der *Vorrede* zu seinen *Vorlesungen zur homöopathischen Materia medica*: „Die zahlreichen Wiederholungen charakteristischer Symptome werden dem Werk möglicherweise Kritik eintragen, aber die Erfahrung hat mir gezeigt, daß der Anfänger nur so ein bleibendes Verständnis der Arzneien erlangen kann.“

Die charakteristischen Symptome wurden durch Kursivdruck hervorgehoben; Symptomen, die als besonders charakteristisch einzustufen sind, wurde zudem noch ein Sternchen vorangestellt.

Dieses kurzgefaßte Werk liefert nicht nur einen scharf gezeichneten Grundriß der *Materia medica* und prägnante und verlässliche Arzneimittelbilder, die einen bleibenden Eindruck im Gedächtnis hinterlassen, sondern eröffnet kraft seines beispielhaften Charakters auch neue Wege des Studiums der *Materia medica*. Dieser zentrale Gedanke findet sich in den folgenden Worten FARRINGTONS ausgedrückt: „Es ist meine Pflicht, Ihnen in diesem Winter den Genius jedes Mittels und die Beziehungen, die die Mittel untereinander haben, zu zeigen. Ich kann nicht hoffen, Ihnen alles Charakteristische einer jeden Arznei vor Augen zu führen, aber ich denke, ich kann Ihnen eine Idee ihres Genius geben und Ihnen zeigen, wie die Mittel beschaffen sind, so daß Sie die Lücken nach Belieben ausfüllen können.“

Aus allen diesen Gründen ist das vorliegende Werk *Masterkey zur homöopathischen Materia medica* genannt worden.

Mir scheint kein anderes Verfahren direkter zur Entwicklung der zur Arzneimittelwahl in einer nahezu endlosen Vielfalt klinischer Fälle erforderlichen Fähigkeiten beizutragen als das Studium anhand eines wohlgedachten Systems, wie es nun hiermit dem Berufsstand vorgelegt wird.

K. C. B.

### VORWORT ZUR ZWEITEN AUFLAGE

Dieses durch seine verblüffend neuen und außerordentlich nützlichen Beiträge ausgezeichnete Werk ist in der homöopathischen Welt auf großes Interesse gestoßen. Doch nachdem es nicht mehr erhältlich war, hatte ich zu viele andere Projekte zu verfolgen und konnte es bislang trotz der vielen Anfragen sowohl aus Indien als auch aus anderen Ländern nicht bewerkstelligen, eine neue Auflage herauszubringen.

Die nicht nachlassende Nachfrage nach dem Buch über so lange Zeit hin durch den ganzen Berufsstand und alle Liebhaber der Homöopathie weckte schließlich das Interesse des angesehenen Unternehmens *National Homoeo Laboratory*, das sich umsichtig engagierte, die Rechte erwarb und das Buch in denkbar kurzer

Zeit wieder auflegte, um die ständig zunehmenden und beharrlichen Nachfragen zu befriedigen.

Nun liegt es in ausgezeichneter Qualität in Gestalt einer zweiten Auflage und zugleich in seiner originalen Druckform und -qualität und attraktiven Aufmachung vor.

Man hätte im übrigen den Umfang des Buches nicht ohne weiteres einfach erweitern können, etwa durch die Hinzunahme weiterer Arzneien oder durch die Ergänzung zahlreicher Symptome bei den bereits dargestellten Arzneien, denn hierbei wäre ein unhandliches Werk entstanden, wie ich es aus verschiedenen wichtigen Gründen gerade nicht im Sinne hatte. Denn das Buch enthält ja trotz seiner Begrenzungen nahezu alles, was für ein vergleichendes und fruchtbares Studium in der täglichen Praxis benötigt wird.

Eine weiße Lilie, die eine ganz eigene Schönheit besitzt, wird vermutlich zerbrechen, wenn sie versucht, die Ausmaße einer Datura zu erreichen. Das heißt, man sollte von *Lilium* nicht erwarten, daß es die Rolle von *Stramonium* übernimmt. Eine solche Anordnung wäre einfach grotesk.

In dieser Auflage wurden die genauen Potenzhöhen bzw. Arzneistimuli aus verschiedenen Kategorien der Subtilität (häufig vage mit dem Begriff „Verdünnung“ bezeichnet oder unangemessenerweise „Dosis“ genannt) angegeben; diese sind bei der Behandlung unterschiedlicher Krankheitsformen von besonderer Bedeutung, da sie der klinischen Erfahrung nach für diese besonders geeignet sind.

Mit Ausnahme dieser geringfügigen Veränderung wurden keine weiteren Ergänzungen oder Änderungen vorgenommen. Der Grund hierfür ist der, daß ich das Gebiet sorgfältig aus allen möglichen Perspektiven untersucht habe, als ich das Werk unter Anleitung meines Lehrers vor Jahren mit ernstem Geist und mit dem sehr ernstesten Ziel zusammenstellte, ein Vermächtnis zu hinterlassen – einen Blumenstrauß, dem es gestattet sein möge, den Altar der Homöopathie bis in alle Ewigkeit zu schmücken.

Kalkutta, Januar 1963

K. C. BHANJA

### VORWORT ZUR VIERTEN AUFLAGE

Die Wahl der für ein bestimmtes Symptom korrekten Arznei ist in der Homöopathie für die Behandler immer die schwerste Aufgabe gewesen. Diese Schwierigkeit erscheint um so bedrohlicher

akzentuiert, wenn der Behandler an einem für den Patienten höchst kritischen Punkt feststellt, daß eine ganze Reihe von Arzneien höchstwahrscheinlich kraftvoll genug sind, jenes höchst kritische Symptom zu bekämpfen, an dem der Patient gerade stirbt.

Indem er die tatsächliche Einheit in der Vielfalt aufspürte, errang der große Autor unseres *Masterkey zur homöopathischen Materia medica* einen in der Geschichte der homöopathischen Literatur beispiellosen Erfolg. Durch den in diesem Buch dargestellten einmaligen Prozeß enthüllte er höchst erfolgreich in scharf gezeichneten Linien den grundlegenden Genius und das wahre Bild der verschiedenen Arzneien – und dies in einer so klaren und zugleich präzisen Weise, daß es selbst für einen durchschnittlichen Behandler nicht länger schwierig ist, das Leben seines sterbenden Patienten zu retten, selbst wenn jede Hoffnung auf dessen Überleben bereits aufgegeben worden ist.

Diese Tatsache wird unmißverständlich durch die große Popularität dieses Buches in ganz Indien und selbst in anderen Ländern bestätigt und führte auch zu der Entscheidung, eine vierte Auflage so rasch auf den Druck der dritten Auflage folgen zu lassen. Allgemeines Erscheinungsbild, Papier- und Druckqualität sind in dieser Ausgabe noch einmal verbessert worden, und es ist zu hoffen, daß die Behandler und der Berufsstand im allgemeinen uns wie bei früheren Gelegenheiten durch ihre ständig zunehmende Unterstützung und Sympathie ermutigen werden.

30.3.72

U. R. SINHA ROY

#### **VORWORT ZUR FÜNFTEN AUFLAGE**

Da die vierte Auflage dieses Buches vergriffen ist, erscheint nun bereits die fünfte Auflage. Diese fünfte Auflage ist ein reiner Reprint.

Da die Kosten für Papier, Druck und Bindung stark gestiegen sind, wurde der Preis leicht angehoben, doch wir sind sicher, daß die Leser ebenso wie die Mäzene einsehen werden, daß diese kleine Preissteigerung absolut unvermeidlich ist.

15.7.79

RANJIT SINHA ROY



# TEIL 1

## **HAUPTMITTEL DER HOMÖOPATHISCHEN MATERIA MEDICA**

**DIE HAUPTMITTEL  
DER HOMÖOPATHISCHEN MATERIA MEDICA**

- |                           |                            |
|---------------------------|----------------------------|
| 1. ABROTANUM              | 35. CANNABIS SATIVA        |
| 2. ACETICUM ACIDUM        | 36. CANTHARIS VESICATORIA  |
| 3. ACONITUM NAPELLUS      | 37. CAPSICUM ANNUUM        |
| 4. AESCULUS HIPPOCASTANUM | 38. CARBO ANIMALIS         |
| 5. AETHUSA CYNAPIUM       | 39. CARBO VEGETABILIS      |
| 6. AGARICUS MUSCARIUS     | 40. CAULOPHYLLUM           |
| 7. ALLIUM CEPA            | 41. CAUSTICUM HAHNEMANNI   |
| 8. ALOE SOSCOTRINA        | 42. CHAMOMILLA             |
| 9. ALUMINA                | 43. CHELIDONIUM MAJUS      |
| 10. AMMONIUM CARBONICUM   | 44. CHINA OFFICINALIS      |
| 11. ANACARDIUM ORIENTALE  | 45. CHININUM SULPHURICUM   |
| 12. ANTHRACINUM           | 46. CICUTA VIROSA          |
| 13. ANTIMONIUM CRUDUM     | 47. CIMICIFUGA             |
| 14. ANTIMONIUM TARTARICUM | 48. CINA MARITIMA          |
| 15. APIS MELEFICA         | 49. CLEMATIS ERECTA        |
| 16. ARGENTUM NITRICUM     | 50. COBALTUM               |
| 17. ARNICA MONTANA        | 51. COCCULUS INDICUS       |
| 18. ARSENICUM ALBUM       | 52. COFFEA CRUDA           |
| 19. ARUM TRIPHYLLUM       | 53. COLCHICUM AUTUMNALE    |
| 20. AURUM METALLICUM      | 54. COLOCYNTHIS            |
| 21. BACILLINUM            | 55. CONIUM MACULATUM       |
| 22. BAPTISIA TINCTORA     | 56. CUPRUM MEALLICUM       |
| 23. BARYTA CARBONICA      | 57. DIGITALIS PURPUREA     |
| 24. BELLADONNA            | 58. DIOSCOREA VILLOSA      |
| 25. BENZOICUM ACIDUM      | 59. DROSERA ROTUNDIFOLIA   |
| 26. BERBERIS VULGARIS     | 60. DULCAMARA              |
| 27. BORAX VENETA          | 61. EUPATORIUM PERFOLIATUM |
| 28. BROMIUM               | 62. EUPHRASIA OFFICINALIS  |
| 29. BRYONIA ALBA          | 63. FERRUM METALLICUM      |
| 30. CACTUS GRANDIFLORUS   | 64. FERRUM PHOSPHORICUM    |
| 31. CALCAREA CARBONICA    | 65. FLUORICUM ACIDUM       |
| 32. CALCAREA FLOURICA     | 66. GELSEMIUM SEMPERVIRENS |
| 33. CALCAREA PHOSPHORICA  | 67. GRAPHITES              |
| 34. CAMPHORA              | 68. HAMAMELIS VIRGINIANA   |
|                           | 69. HELLEBORUS NIGER       |

70. HEPAR SULPHURIS	105. NUX VOMICA
71. HYDRASTIS CANADENSIS	106. OPIUM
72. HYOSCYAMUS NIGER	107. PETROLEUM
73. HYPERICUM PERFORATUM	108. PHOSPHORICUM ACIDUM
74. IGNATIA AMARA	109. PHOSPHORUS
75. IODUM PURUM	110. PHYTOLACCA DECANDRA
76. IPECACUANHA	111. PICRICUM ACIDUM
77. IRIS VERSICOLOR	112. PLATINUM METALLICUM
78. KALIUM BICHROMICUM	113. PLUMBUM METALLICUM
79. KALIUM CARBONICUM	114. PODOPHYLLUM PELTATUM
80. KALIUM IODATUM	115. PSORINUM
81. KALIUM PHOSPHORICUM	116. PULSATILLA PRATENSIS
82. KALMIA LATIFOLIA	117. PYROGENIUM
83. KREOSOTUM	118. RHEUM PALMATUM
84. LAC CANINUM	119. RHODODENDRON CHRYSANTUM
85. LAC VACCINUM DEFLORATUM	120. RHUS TOXICODENDRON
86. LACHESIS MUTA	121. RUMEX CRISPUS
87. LEDUM PALUSTRE	122. RUTA GRAVEOLENS
88. LOBELIA INFLATA	123. SABINA
89. LYCOPODIUM CLACATUM	124. SANGUINARIA CANADENSIS
90. MAGNESIA CARBONICA	125. SECALE CORNUTUM
91. MAGNESIA MURIATICA	126. SELENIUM
92. MAGNESIA PHOSPHORICA	127. SEPIA SUCCUS
93. MARUM VERUM TEUCRIUM	128. SILICEA TERRA
94. MEDORRHINUM	129. SPIGELIA ANTHELMIA
95. MERCURIUS CORROSIVUS	130. SPONGIA TOSTA
96. MERCURIUS CYANATUS	131. STANNUM METALLICUM
97. MERCURIUS SOLUBILIS HAHNEMANNI	132. STAPHYSAGRIA
98. MEZEREUM	133. STRAMONIUM
99. MURIATICUM ACIDUM	134. SULPHUR LOTUM
100. NATRIUM CARBONICUM	135. SULPHURICUM ACIDUM
101. NATRIUM MURIATICUM	136. SYPHILINUM
102. NATRIUM PHOSPHORICUM	137. THUJA OCCIDENTALIS
103. NATRIUM SULPHURICUM	138. TUBERCULINUM
104. NITRICUM ACIDUM	139. VERATRUM ALBUM
	140. ZINCUM METALLICUM

## **Die wichtigsten, bei der Zusammenstellung dieses Buches verwendeten Quellen:**

- T. F. ALLEN: Encyclopaedia of Pure Materia Medica  
H. C. ALLEN: Keynotes and Characteristics<sup>9</sup>  
W. BOERICKE: Pocket Manual of Homoeopathic Materia Medica<sup>10</sup>  
C. M. BOGER: Synoptic Key to the Materia Medica<sup>11</sup>  
J. H. CLARKE: Dictionary of Practical Materia Medica<sup>12</sup>  
A. C. COWPERTHWAIT: A Textbook of Materia Medica and Therapeutics<sup>13</sup>  
C. DUNHAM: Lectures on Materia Medica<sup>14</sup>  
E. A. FARRINGTON: A Clinical Materia Medica<sup>15</sup>  
S. HAHNEMANN: Materia Medica Pura<sup>16</sup>  
C. HERING: Condensed Materia Medica<sup>17</sup>  
C. HERING: Guiding Symptoms<sup>18</sup>  
R. HUGHES: Manual of Pharmacodynamics  
J. T. KENT: Lectures on Materia Medica<sup>19</sup>  
E. B. NASH: Leaders in Homoeopathic Therapeutics<sup>20</sup>

---

<sup>9</sup> Dt.: Leitsymptome der homöopathischen Materia medica

<sup>10</sup> Dt.: Handbuch der homöopathischen Materia medica

<sup>11</sup> Dt.: Synoptic Key. Charakteristik und Hauptwirkungen homöopathischer Arzneimittel

<sup>12</sup> Dt.: Praktische Materia medica; Der Neue Clarke

<sup>13</sup> Dt.: Charakteristika homöopathischer Arzneimittel

<sup>14</sup> Dt.: Vorlesungen zur homöopathischen Materia medica

<sup>15</sup> Dt.: Klinische Arzneimittellehre

<sup>16</sup> Dt.: Reine Arzneimittellehre

<sup>17</sup> Dt.: Kurzgefaßte Arzneimittellehre

<sup>18</sup> Dt.: Leitsymptome unserer Materia medica

<sup>19</sup> Dt.: Homöopathische Arzneimittelbilder

<sup>20</sup> Dt.: Leitsymptome in der homöopathischen Therapie

**ABROTANUM****Eberraute**

**EINLEITENDES.** – Eine sehr nützliche Arznei bei *Marasmus* der Kinder. Die markantesten Kennzeichen der Arznei sind *Abmagerung* und *Metastasis*.

**ALLGEMEINE LEITSYMPTOME**

**EIGNUNG:** „Geeignet für Fälle von plötzlich auftretender Entzündung des Rückenmarks und chronischer Myelitis.“ Rheumatische Konstitution. Erkrankungen Neugeborener, insbesondere junger Knaben.

**GEIST UND GEMÜT:** Schlecht gelaunte, reizbare Kinder; heftig, unbarmherzig, mit dem Verlangen, etwas Grausames zu tun.

**KÖRPERLICH:** Schwaches, kränkliches Gefühl; Zittern bei Erregung. Lahmes und wundes Gefühl überall. Taubheitsgefühl. Schwache Gelenke. Lähmig. Unfähigkeit, sich zu bewegen. Leidet stark unter Rückenschmerzen, die entweder nachts erscheinen oder sich nachts verschlimmern.

**VERSCHLIMMERUNG:** *Kalte Luft. Nebel.* Empfindlichkeit gegen kalte Luft und naßkaltes Wetter. Nachts.

**BESSERUNG:** Bewegung. Dünner, weicher Stuhl (*Nat-s., Zinc.*)

**CHARAKTERISTISCHE MERKMALE**

**ABMAGERUNG:** *Marasmus* der Kinder mit starker *Abmagerung*, zuweilen nur der *unteren Extremitäten*, oder aber die *Abmagerung* tritt als erstes an den Beinen auf. \**Abmagerung beginnt in den unteren Extremitäten und breitet sich allmählich nach oben aus* (Gegenteil von *Lyc., Nat-m., Psor.*). Haut: schlaff, herabhängend. Runzliges, greisenhaftes Gesicht.

**METASTASIS:** Von den Gelenken zum Herzen metastasierender Rheumatismus (*Led., Aur., Kalm.*). Von den Gelenken zur Wirbelsäule metastasierender Rheumatismus. Zurücktreten von Mumps bei gleichzeitig beginnender Entzündung von Hoden oder Brüsten; derartige Fälle werden gewöhnlich mit *Carb-v.* oder *Puls.* geheilt, aber *Abrot.* hat Erfolge erzielt, wenn diese Arzneien versagten.

**SCHLIMME FOLGEN VON UNTERDRÜCKUNGEN:** „Auf einen plötzlich aufgehenden Durchfall kann Rheumatismus folgen.“ Ein plötzlich zurücktretender Durchfall kann folgende Erkrankungen nach sich ziehen: 1. Hämorrhoiden, 2. Nasenbluten, 3. große Angst, Niedergeschlagenheit, Zittern. Hautausschläge erscheinen

auf dem Gesicht, werden später unterdrückt, und die Haut wird purpurfarbig.

**ABWECHSELNDE EFFEKTE:** Wechsel von Durchfall und Verstopfung. Auftreten von Rheumatismus während Verstopfung; bei Durchfall fühlt sich der Patient am besten. Hämorrhoiden erscheinen und werden in dem Maße schlimmer, in dem sich rheumatische Beschwerden bessern.

#### WEITERE HINWEISENDE KENNZEICHEN

Aufgetriebenes Abdomen. – Erweiterte Venen; auf der Stirn. – Kann den Kopf nicht aufrecht halten. – Gesicht kalt; blaue Ringe um stumpfsinnig blickende Augen. – Krankhafter Appetit. – Appetitverlust. – Harte Klumpen in verschiedenen Teilen des Abdomen. – Schneidende, nagende, brennende Schmerzen im Magen; eventuell in Verbindung mit Erbrechen einer sehr übelriechenden Flüssigkeit. – Heraussickern von Blut und Nassen aus dem Nabel Neugeborener. – Nasenbluten bei Knaben. – Nahrung wird unverdaut ausgeschieden. – Schleichendes Fieber mit Frostigkeit; sehr schwächend; Marasmus. – *Empfindung, als hinge der Magen herab oder schwimme in Wasser (Bufo)*. – Großes Lahm- und Wundheitsgefühl überall. – Heißhunger; Abmagerung trotz guter Ernährung (*Iod., Nat-m., Sanic., Tub.*). – *Tuberkulöse Peritonitis*.

PLEURITIS: *Wenn (nach Acon. und Bry.) ein Druckgefühl in der betroffenen Seite zurückbleibt, das die freie Atmung behindert.*

Das letzte Symptom wurde von mir kursiv gesetzt, weil ich die Gelegenheit hatte, seinen unschätzbaren Wert in der Praxis zu verifizieren. Es ist ein Goldkorn.

„GICHT: Gelenke steif, geschwollen mit prickelndem, stechendem Gefühl. Handgelenke und Knöchel schmerzhaft und entzündet.“

**VERGLEICH:** – Marasmus mit aufgetriebenem Abdomen: *Calc.* – Mit eingezogenem Abdomen: *Calc-p.*

Potenz: 30, 200.

## ACETICUM ACIDUM

### Essigsäure

**EINLEITENDES.** – Eine tiefwirkende konstitutionelle Arznei. Die wichtigsten Kennzeichen sind *Abmagerung, Schwäche, Anämie, Ödembildung und Blutungen*.

**ALLGEMEINE LEITSYMPTOME**

**EIGNUNG:** Blasse, kränkliche Menschen. *Blasses, wachsartiges Gesicht (Ferr.). Auch die Glieder haben ein wachsfarbenes, alabasterartiges Aussehen.* Schwäche über viele Jahre, ererbte Schwindsucht. Besonders angezeigt, wenn Abdomen und Glieder geschwollen sind. „Es paßt zu Kindern und alten Menschen, zu schlaffen, blassen, mageren Menschen.“

**GEIST UND GEMÜT:** Verwirrung des Geistes. Anfälle qualvoller Angst. Vergißt, was sich soeben ereignet hat. Übellaunig, sich beklagend.

**KÖRPERLICH:** Neigung zu häufigen katarrhalischen Erkrankungen. Starke Abmagerung. Anämie. Ohnmachtsanfälle bei schwachen, anämischen Konstitutionen. Ausgeprägter Durst. Krampfadergeschwulste. Gemüse, mit Ausnahme Kartoffeln, wird nicht vertragen, Brot und Butter noch weniger.

**VERSCHLIMMERUNG:** Empfindlich gegen Kälte.

**CHARAKTERISTISCHE MERKMALE**

**EXTREME ABMAGERUNG:** Bei Schwindsucht. Bei Diabetes. Chronische Durchfälle der Kinder mit hochgradiger Abmagerung. Ausgezehrt Gesicht.

**AUSGEPRÄGTE SCHWÄCHE:** Bei Schwindsucht. Bei Diabetes. Schwächende Pollutionen; Samenabgang beim Stuhlgang; erschlaffte Genitale, mit Schwellung der Füße. Schwäche und Lahmheit der Extremitäten mit *Schwellung*. \**Große Erschöpfung nach mechanischen Verletzungen (Sul-ac)*. \**Große Schwäche nach dem Gebrauch von Narkosemitteln*.

**TIEFGREIFENDE ANÄMIE UND ÖDEME:** Anämie mit *wachsartiger Gesichtsfarbe*. *Geschwollene Glieder haben ein wachsartiges Aussehen*. Besonders bei Schwellung von Abdomen und unteren Gliedmaßen.

**STARKE SCHWEIBE:** \**Schleichendes Fieber, mit durchnässenden Nachtschweißen*. Schweiß profus, kalt.

**INTENSIVER DURST:** Unstillbarer, brennender Durst, bei Aszites, chronischen Durchfällen, Diabetes. Kalte Getränke verursachen Beschwerden (liegen schwer im Magen). Übelkeit und häufiges Erbrechen. \**Durstlos, obwohl im Fieber*.

**BLUTUNGEN:** Aus verschiedenen Schleimhäuten, Nase, Magen, Lungen, Darm, und aus Geschwüren. Stark blutende Hämorrhoi-

den. Nasenbluten, vor allem nach einem Sturz oder Schlag (*Arn.*). Gebärmutterblutungen. Blutungen nach der Entbindung mit großem Durst. Reichliche Menses. Verstopfung mit Blutungen.

**REICHLICHER HARNABGANG:** Große Mengen wäßrigen Harns. Diabetes mit großem Durst, großer Schwäche, Blässe und Abmagerung. Harn kann Zucker enthalten, muß aber nicht. Phosphate im Urin.

**AUSGEPRÄGTE DURCHFÄLLE:** Starke, erschöpfende Durchfälle. Durchfälle mit starkem Durst, Trinken großer Mengen ohne Nachwirkungen. Durchfälle mit Schwellungen der Beine und Füße (bei schwindsüchtigen Konstitutionen).

#### WEITERE HINWEISENDE KENNZEICHEN

**FIEBER:** Eine Wange blaß, die andere rot. Besonders die *linke Wange stark gerötet. Ein roter Fleck auf der linken Wange.* Reichlicher, kalter Schweiß. Faul- und typhusartige Fieber. *\*Durstlosigkeit.*

**MAGEN:** Krebs. Geschwürsbildung im Magen; nagender Geschwürsschmerz im Magen; Brennen in Magen und Abdomen, *erleichtert durch Liegen auf dem Bauch.* Verhärtungen im Magen.

**RÜCKENSCHMERZEN:** *\*Erleichtert nur beim Liegen auf dem Bauch.*

**DIPHThERIE:** Mit unstillbarem Durst.

**BRUST:** Chronizität. Chronische Bronchitis. Rasseln in der Brust. Chronischer trockener, hackender Husten bei kränklichen, blassen Menschen. Pfeifende Atmung, mit Rasseln in der Brust. Kruppertiger Husten; mit einem hohlen Klang bei jedem Atemzug.

**KOPFSCHMERZEN:** Durch Mißbrauch von Tabak, Opium, Kaffee oder Alkohol.

**STICHE UND BISSE:** Schlimme Folgen von.

## ACONITUM NAPELLUS

### Sturmhut

**EINLEITENDES.** – Wird Mönchshut (engl. „Monkshood“; d.Ü.) genannt wegen der Form seiner Blüten, die sich umkehren und wie eine Kapuze erscheinen. Auch Wolfsfluch (engl. „Wolfsbane“; d.Ü.) genannt wegen seiner Verwendung zur Vergiftung von Tieren. HAHNEMANN veröffentlichte seine Pathogenese 1805; die Welt ist ihm zutiefst zu Dank verpflichtet für das Wissen um seinen einzigartigen

therapeutischen Wert. HUGHES bemerkt, die Allopathen hätten lediglich „einen flüchtigen Anblick seiner Möglichkeiten erhascht“, wie sie sich in der homöopathischen Praxis zeigten, obwohl „sie sie in den medizinischen Zeitschriften bekannt gemacht haben bei gleichzeitiger Verspottung ihrer Informationsquellen.“

*Acon.* ist ein kurz wirkendes Arzneimittel. Es gibt kaum eine akute Erkrankung, die seinen Einsatz nicht mehr oder weniger erforderlich macht. Die Gründe hierfür liegen in den folgenden höchst charakteristischen Merkmalen der Arznei: *Plötzlichkeit. Intensität. Angst. Ruhelosigkeit. Furcht. Beschwerden nach Schreck, intensiver trockener Kälte oder Hitze. Trockene, heiße Haut.*

### ALLGEMEINE LEITSYMPTOME

**EIGNUNG:** Ist häufig zu Beginn einer akuten Erkrankung angezeigt; nicht indiziert, wenn bereits pathologische Veränderungen eingetreten sind. Zuweilen sind auch Fälle langanhaltender Chronizität seiner Wirkung zugänglich. Besonders geeignet für vollblütige, junge, kräftige Menschen. Plethorische junge Mädchen, *die eine sitzende Lebensweise pflegen.* Nicht geeignet bei Fällen von Blutvergiftung, wie z.B. bei typhusartigen Fiebern, Typhus, Scharlach usw.

**GEIST UND GEMÜT:** *\*Angst. \*Ruhelosigkeit. \*Furcht. Reizbarkeit.* Die für *Aconitum* typische Ruhelosigkeit wird von Angst begleitet. Es ist eine „*ängstliche Ruhelosigkeit*“. Angst in Bezug auf die eigene Krankheit und Verzweiflung an der Genesung. *Ruhelosigkeit und Umherwerfen* bei Fieber und anderen Beschwerden. *Schlaflosigkeit mit Ruhelosigkeit und Umherwerfen.* Jucken am After wegen Wurmleiden mit Ruhelosigkeit, nachts verschlimmert. Reizbarkeit; ärgerlich über Kleinigkeiten; Beschwerden nach Ärger bzw. Kränkung.

Bei einer weiteren Steigerung der Beschwerden werden die Angst und nervöse Reizbarkeit von Furcht abgelöst, einer der höchst charakteristischen Leitsymptome der Arznei. *\*Furcht, Schreck.* Auch *\*Beschwerden nach Furcht, Schreck.* Furcht vor Gespenstern. Furcht vor der Dunkelheit. Furcht in einer Menschenmenge. Furcht, die Straße zu überqueren. Ungewöhnliche Furcht und Furcht zu sterben während der Schwangerschaft. Die Furcht ist dem Gesichtsausdruck abzulesen. Vor allem aber *\*Furcht vor dem Tod. \*Sagt den Tag oder die Stunde des eigenen Todes voraus. \*Drohender Abort nach Schreck oder Zorn.* Unterdrückte oder schmerzhaftes Menses nach Schreck. Folgen nach Schreck entweder *sofort* oder später (*Op.* – Spätfolgen von Schreck). Eine nützliche Arznei bei Durchfällen, die während

einer Cholera-Epidemie auftreten, wenn die Menschen *von Panik erfaßt* werden.

**KÖRPERLICH:** Plötzlicher und starker Verfall der Kräfte. Schmerzanfälle, mit Durst und Gesichtsröte (mit Frostigkeit *Ars.*, *Bell.*, *Sep.*, *Puls.*). *Schmerzen unerträglich, vor allem nachts.* Schwindel oder ohnmachtartige Schwäche beim Aufsetzen, mit Blässe; gerötetes Gesicht im Liegen. Alles außer Wasser schmeckt bitter. Urin spärlich, rot, heiß, schmerzhaft, ohne Bodensatz. Quälende Empfindlichkeit des Körpers, besonders der leidenden Teile, bei jeder Bewegung oder der leichtesten Berührung. „Rucken oder Zucken von Körperteilen oder Bewußtlosigkeit contraindizieren *Acon.*“

**VERSCHLIMMERUNG:** Die Auslöser von *Aconitum* sind höchst charakteristisch. Beschwerden nach: *\*Trockenen, kalten Winden, oder trockener kalter Luft; intensiver Hitze, vor allem \*Hitze der Sonne.*

Fieber, Augen- oder Ohrbeschwerden, Bronchitis, Lungenentzündung, Pleuritis, Nackensteife, Zahnschmerzen, Lähmungen und noch viele andere solcher akuten Beschwerden treten auf, nachdem der Patient trockenem kaltem Wind ausgesetzt war. Sonnenstich, vor allem, wenn der Kopf *\*direkter Sonnenstrahlung* ausgesetzt war.

**VERSCHLIMMERUNG:** Abends; nachts; gegen Mitternacht.

**VERSCHLIMMERUNG** (bezogen auf Partikularsymptome): Entzündliche Zustände des Auges verursacht durch Staub oder Fremdkörper, mechanische Verletzung oder Operation. Iritis nach mechanischer Verletzung (wichtiger als *Arnica*). Harnverhalt bei Neugeborenen. Bluterbrechen nach Schock. Laryngitis nach Überanstrengung der Stimme beim Singen; offenbar ein Fall mechanischer Verletzung. Pleuritis nach mechanischer Verletzung.

### CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

**PLÖTZLICHKEIT – INTENSITÄT:** Charakteristischer Beginn einer akuten Erkrankung. Wie etwa bei der Asiatischen Cholera, verschiedenen Fiebern (gewöhnlich nach dem Aufenthalt in kaltem Wind); akute entzündliche Prozesse (der Augen, Ohren usw.) nach *Acon.*-Auslösern. Selbst Fälle *plötzlicher Blindheit* haben auf die Arznei reagiert.

**ALLGEMEINE TROCKENE HITZE – INTENSIVER DURST:** Dadurch charakterisierte Fieber. Bei Fieber ausgeprägter Frost, auf den eine *trockene, heiße Haut* folgt. *Acon.* entwickelt Fieber und

Entzündung, ist aber nur bei entzündlichem Fieber angezeigt. *Angst* ist allgegenwärtig. Durst auf große Mengen kalten Wassers.

**HITZE – TROCKENHEIT – BRENNEN:** Dadurch charakterisierte entzündliche Beschwerden. Bei entzündlichen Prozessen der Augen *nach trockenem, kaltem Wind*, mit Hitze, Trockenheit und Brennen. Zu Beginn eines akuten Abszesses, wenn die Schwellung sehr rot und glänzend ist und die betroffenen Teile wie von glühenden Kohlen *brennen (Ars.)*. Entzündungen des inneren Halses mit Trockenheit, Stechen und Brennen. Aber alle diese Symptome allein machen noch keinen Fall von *Acon.* aus, solange nicht die für *Acon.* charakteristischen Gemütssymptome und auslösenden Faktoren gegeben sind.

**BRENNEN – TAUBHEIT – KÄLTE – PRICKELN:** Eine weitere charakteristische Kombination. Brennen zieht sich durch das gesamte Arzneimittelbild. *Trockene, brennende* Hitze im Fieber. Brennen im Kopf, als ob kochendes Wasser im Gehirn wäre. Brennen in der Wirbelsäule. Spärlicher Harnabgang mit Brennen. *Brennender Durst. Schmerzen*, die von *Taubheit, Prickeln* oder *Ameisenlaufen* begleitet werden. Schmerzhaftes Prickeln und Summen im Ohr. Ohnmachtartige Schwäche mit Herzstechen. Brennen und Taubheit des inneren Halses; innerer Hals fast empfindungslos. Körperteile fühlen sich taub an, vergrößert, brennen, kriebeln, prickeln oder kribbeln; bleiben wundschmerzhaft oder *taub nach den Schmerzen. Lähmung begleitet von Kälte, Taubheit und schmerzhaftem Prickeln, wenn nach einem Aufenthalt in der Kälte auftretend. Neuralgie besonders der linken Seite mit Ruhelosigkeit, schmerzhaftem Prickeln und Taubheit.* Nach dem Husten schmerzhaftes Prickeln in der Brust. Taubheit der Nase; mit Nasenbluten. Eiseskälte. Füße eiskalt. Kältewellen durchziehen den Körper (im Fieber).

**ERHÖHTE EMPFINDLICHKEIT:** *Gegenüber Licht, Geräusch, Schmerz.* All dies ist auf die nervöse Irritation der Arznei zurückzuführen. Das leiseste Geräusch, selbst Musik, ist unerträglich. Musik verstimmt, geht durch jeden Nerv. *Schmerzen sind unerträglich, treiben zur Verzweiflung (Ars., Cham., Coff.)*. Schreit während der Schmerzen. Die Schmerzen von *Acon.* sind immer von *Ruhelosigkeit* begleitet. „*Acon.* kann den Schmerz nicht ertragen, kann es nicht ertragen, berührt zu werden, kann keine Bedekung tolerieren.“ In Ergänzung: Extreme Empfindlichkeit gegenüber Gerüchen, vor allem gegenüber unangenehmen;

außerdem extrem empfindlich bereits bei der leisesten Berührung (*Agar., Bell., Bry., Hep., Nux-m.*).

**BLUTUNGEN:** *Helle Röte* und Reichlichkeit des Blutes kennzeichnen die Blutungen von *Acon.* Bluthusten, mit hellrotem Blut; Blut wird bereits beim Räuspern oder leichtem Husten ausgeworfen; im Fieber. Nasenbluten; mit hellrotem Blut. Blutende Hämorrhoiden mit Hitze und scharfen Stichen; mit hellrotem Blut. *Plötzliche heftige Schmerzen im Magen mit Würgen, Brechwürgen und Erbrechen von Blut.*

#### WEITERE HINWEISENDE KENNZEICHEN

Die in diesem Abschnitt aufgeführten Symptome sind unter dem Vorbehalt zu verwenden, daß der für das Mittel charakteristische Geistes- und Gemütszustand sowie die auslösenden Faktoren mehr oder weniger deutlich vorhanden sein sollten.

Schweiß an unbedeckten Körperteilen (an bedeckten Körperteilen – *Bell.*). Schweiß auch an leidenden oder bedeckten Körperteilen. Oder durchnässender Schweiß überall. – Schreit auf und greift nach den Genitalen. – *Bitterer Geschmack von allem außer von Wasser.* – *Schmerzen an der Nasenwurzel.* – *Beim Aufsetzen wird das Gesicht leichenbläß, oder dem Kranken wird schwindlig.* – Zunge weiß belegt (*Ant-c.*). – Kind faßt sich bei jedem Hustenstoß an die Kehle. – Kurzatmigkeit. – Frieselausschläge.

ZAHNSCHMERZEN: Außer sich vor Schmerzen, und *Coff.* hat keine Linderung gebracht.

HEPATITIS: Akuter Fall; Rücken und Kreuzbein fühlen sich zerschlagen an.

DURCHFALL: Wäßriger Stuhl; *grün wie gehackter Spinat*; glänzend. Vor und nach dem Stuhlgang *schneidende* Schmerzen.

DYSENTERIE: Spärlicher Stuhl, häufig blutig, schleimig. Schneidende Tenesmen während Stuhlgang. Ausgeschieden wird *\*fast ausschließlich reines Blut*; Blut und ein wenig Schleim; häufige Ausleerungen.

CHOLERA: *Beginnt plötzlich und mit großer Intensität; schneidende Schmerzen* im Abdomen. *\*Stuhl wie der gründlich gemixte Inhalt einer überreifen Wassermelone. Sehr schneller Zusammenbruch* der Kräfte ohne oder mit geringem vorangehenden Leiden, oder ohne viele Ausleerungen, oder mit anderen Worten: Der Verfall der Kräfte steht in keinem Verhältnis zu der Quantität der Stuhlausscheidung.

**HARNBESCHWERDEN:** Miktion schmerzhaft, schwierig, Tropfen für Tropfen; spärlicher Urin oder unterdrückte Urinausscheidung mit Stichen in der Nierengegend. Brennen und Tenesmus des Blasenhalses.

**HUSTEN:** Kurzer, trockener Husten, ausgelöst durch Kitzeln im Hals. Trockener, heiserer, schmerzhafter Husten. Krupp mit Fieber. Kurzer, bellender Husten, oder pfeifender Husten. *Lautes Atemgeräusch während des Ausatmens, aber nicht beim Einatmen.* Faßt sich an den Kehlkopf beim Husten. Hustenreiz ausgelöst während des Ausatmens (*Caust.* – beim Einatmen: *Spong.*). Laryngitis. *Acon.* hat einen starken Bezug zum inneren Hals.

**PLEURITIS:** Das Hauptmittel. Frost und Kontinua-Fieber; stechende Schmerzen in der Brust, die Atmung behindernd, mit einem trockenem Husten. Stechen und Husten etwas gebessert durch Liegen auf dem Rücken. Liegen auf der Seite verschlimmert diese Symptome. *Acon.*, *Bry.*, und *Sulph.* bilden das große Trio bei der Behandlung von Pleuritis.

**LUNGENENTZÜNDUNG:** Mit Symptomen wie bei Pleuritis. *Erstes Stadium.* Schlimmer beim Liegen auf der linken Seite (*Phos.*) oder kann auf keiner Seite liegen, sondern nur auf dem Rücken. Liegen auf der Seite steigert den Schmerz.

**ASTHMA:** *Acon.* 1x hilft oft, in kurzer Zeit die Spasmen zu lösen, vor allem, wenn der Anfall durch *Furcht und Angst* charakterisiert ist, aber seine Wirkung ist unzweifelhaft palliativer Natur. Sitzt aufrecht und kann kaum atmen.

**KOLIK:** In keiner Position gebessert. Kolik besser beim Zusammenkrümmen.

**GESICHTSLÄHMUNG:** Mit Kälte, Taubheit, *schmerzhaftem Prickeln.* Das Fehlen von schmerzhaftem Prickeln contraindiziert *Acon.*

**VERWANDTSCHAFT:** – *Aconitum* sollte bei den meisten Symptomen mit *Sulphur* verglichen werden. *Sulph.* ist das chronische *Acon.* Häufig wird *Sulph.* den Fall heilen, nachdem *Acon.* seine Rolle im Anfangsstadium einer Krankheit gespielt und eine partielle Erleichterung bewirkt hat. *Sulphur* wird Fälle heilen, in denen *Aconitum* ganz offensichtlich angezeigt ist, aber nicht wirkt.

Komplementär zu *Coffea* (bei Fieber, Schlaflosigkeit und Schmerzen); zu *Arnica* (bei mechanischen Verletzungen des Auges); zu *Sulphur* (in allen Fällen).

Bei Krupp folgt *Hepar* auf *Acon.*

**VERGLEICH:** – Der *Aconitum*-Krupp tritt in den frühen Abendstunden auf, der *Hepar*-Krupp in den frühen Morgenstunden.

Beschwerden nach kaltem, trockenem Wind: *Bry.*, *Hep.*

Besser vom Aufdecken, Entblößen: *Puls., Lyc., Sec., Camph.*

EINE ANMERKUNG: „*Acon.* ist ein wertvolles Zwischenmittel bei Dysenterie, wenn *Merc-c.* keine Besserung bringt, obwohl es indiziert zu sein scheint.“

EINE MAHNUNG: Gefährlich, wenn in häufig wiederholten Dosen verabreicht. *Coffea* und *Nux vomica* antidotieren *Aconitum* im Falle der Überdosierung der Arznei. „Mißbrauch von *Aconitum* verlangt nach *Sulphur.*“

Potenz: 3x, 6, 30, 200.

## AESCULUS HIPPOCASTANUM

### Gemeine Roßkastanie

**EINLEITENDES.** – *Hippus* = Pferd; *Castanum* = Kastanie. Man sagt, das Mitführen einer Kastanie in der Hosentasche schütze vor Hämorrhoiden. Die Wirksamkeit der Berührung und der den Hahnemannschen Infinitesimaldosen innewohnenden Potenz haben dieselbe feinstoffliche Ursache, was immer es auch sein mag. Mehr zu diesem Thema wird im Zusammenhang mit der Darstellung von *Cuprum metallicum* und *Ignatia* gesagt.

*Aesculus* hat einen starken Bezug zum Rücken, Rektum, und zur Leber. Eine wichtige Arznei bei Hämorrhoiden.

### ALLGEMEINE LEITSYMPTOME

**EIGNUNG:** Tendenz zu Hämorrhoiden. Menschen mit Schnupfen, Halsbeschwerden und Leberstörungen. Varikose. Bei Beschwerden von Frauen mit heftig abwärtszerrenden Schmerzen im Becken.

**GEIST UND GEMÜT:** Niedergeschlagen; schwermütig. *Extrem reizbar (Cham.)*, aber nicht reizbar, wenn alles nach dem Willen des Patienten eingerichtet ist. Kent hat darauf hingewiesen, daß die Niedergeschlagenheit von *Aesculus* „ein Ausmaß annehmen kann, daß der Geist in Verwirrung gerät.“ Verwirrtheit mit Schwindel.

**KÖRPERLICH:** Lähmiges Gefühl oder Schwere in Armen, Beinen und der Wirbelsäule. Fühlt sich kraftlos, schwach oder müde. Zerschlagenheitsschmerz im Kreuz und in den Hüften. Blasses, elendes Aussehen (Gesicht). Neigung zum Recken und Gähnen. „Hände und Füße schwellen, werden rot nach dem Waschen, fühlen sich voll an.“ „Völlegefühl in verschiedenen Organen, als enthielten sie zu viel Blut.“ „Schleimhäute trocken, geschwollen; sie brennen und fühlen sich wie roh an.“ Verstopfung; harter, trockener, großkalibriger Stuhl.

**VERSCHLIMMERUNG:** *Morgens, beim Erwachen.* Gehen verschlimmert alle Symptome in einem starken Maße. Kalte Luft und kalte Jahreszeit.

**VERSCHLIMMERUNG** (bezogen auf Partikularsymptome): Hämorrhoiden schlimmer von Stehen und Gehen. Verwirrung und Schwindel schlechter beim Aufstehen vom Sitzen. Nase und Hals sehr empfindlich beim Einatmen. Hämorrhoiden schlimmer im Winter. Rückenschmerzen nach schwierigem, hartem Stuhl. Rektumprolaps nach Stuhlgang.

**BESSERUNG:** Der Patient fühlt sich häufig in kalter, frischer Luft besser (doch die Schmerzen bessern sich durch Hitze).

#### CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

**VÖLLE:** Völlegefühl in Gehirn, innerem Hals, Leber, Abdomen, *After* usw. Völle des Gehirns bei Kopfschmerzen, mit heftigem Wehtun. „Völlegefühl des Kopfes, mit dumpfen, schweren Schmerzen, Wehtun in der Stirn, Schmerz über dem rechten Auge.“ Völlegefühl an der Nasenwurzel (Leberstörungen). Hämorrhoiden mit *Völlegefühl des rechten Hypochondriums*. Trockenes, unangenehmes Gefühl im Rektum, als wäre es *\*angefüllt mit lauter kleinen Splittern* (Hämorrhoiden). Stuhlgang gefolgt von *Völlegefühl im Rektum* und *intensivem Schmerz im After* über mehrere Stunden (*Aloe, Ign., Mur-ac., Sulph.*). Schmerzhafte Empfindlichkeit und Völlegefühl in der Leberregion. Abdominale Plethora; tief im Abdomen pulsierend. *Völle der Venen* (Krampfadern). Krampfadergeschwulste allgemein. „Völle der Hände und Füße, aber nicht jene ödematöse Schwellung, die sich eindrücken läßt, sondern Gespantheit.“

**VENÖSITÄT:** Es ist eine venöse Arznei (*Ham., Puls.*). Venöse Stase. Krampfadern, von violetter oder blauer Farbe. Krampfadern mit Geschwürsbildung, um die herum deutlich eine düstere Zeichnung zu beobachten ist. „Aesculus heilt Krampfadergeschwulste am Bein *mit einem violetten Hof.*“ *Geschlängelte und erweiterte Venen im Pharynx.*

**LANGSAMKEIT:** Langsamkeit kennzeichnet seine entzündlichen Zustände. Langsamer Entzündungsprozeß. Alles ist verlangsam – das Herz schlägt mühsam; die Verdauung ist langsam; der Darm ist inaktiv, verstopft. Man könnte ergänzen: Verliert schnell die Fassung, findet sie aber nur langsam wieder.

**REFLEXIVE SYMPTOME:** Symptome begleitet von rektalen, hämorrhoidalen Beschwerden. Kopfschmerzen, Schmerzen im Nacken und in der Schädelbasis, Rückenschmerzen, funktionelle

Herzstörungen, die auf Hämorrhoiden zurückzuführen sind. „Kreuz, Rücken, Nacken, Kopf, Brust, Herz und Abdomen – alles scheint in einer bemerkenswerten Beziehung zum Rektum und seinen Gefäßen zu stehen.“ Laryngitis; Husten, der auf Leberstörungen zurückzuführen ist.

**RÜCKENSCHMERZEN:** *\*Anhaltende dumpfe Rückenschmerzen, die vor allem Kreuz und Hüften betreffen; stark verschlimmert durch Gehen und Bücken* (Dieses Symptom kann in Verbindung mit Hämorrhoiden, Leukorrhöe, Gebärmutterverlagerung usw. auftreten). *Rückenschwäche:* in der Schwangerschaft, bei Prolaps, Leukorrhöe. Zerschlagenheitsschmerz in Kreuz und Hüften. Leukorrhöe mit *\*Lahmheit im Rücken querüber das Sakroiliakgelenk*. Chronische Durchfälle mit den charakteristischen Rückenschmerzen oder Hämorrhoiden.

**FLIEGENDE, FLÜCHTIGE SCHMERZEN:** Über den ganzen Körper (*Puls., Kali-c.*), von scharfem, schießendem, reißendem Charakter, gebessert durch Hitze. Häufig auftretende kurzandauernde Schmerzen durch die Schläfen.

**BRENNEN, TROCKENHEIT, WUNDHEIT:** Schleimhäute in Mund, Hals, Rektum schwellen mit Brenngefühl; Empfindung von Trockenheit und Wundheit. Dünne, wäßrige, brennende Koryza mit Wundheitsgefühl und Empfindlichkeit gegenüber der eingeatmeten kalten Luft. Pharyngitis mit Drüsenanschwellung: heftiges Brennen, Trockenheit, Wundheit, Rauheit und Steifheit im Hals; in Verbindung mit Kongestion der Leber. Rektum wie wund, mit Völlegefühl, Brennen und Jucken (*Sulph.*). *Brennen im Rektum mit Kälteschauern den Rücken herauf und herab.*

#### WEITERE HINWEISENDE KENNZEICHEN

Gesicht schwillt stark an nach dem Waschen mit Wasser. – Pulsieren im Abdomen, besonders im Hypogastrium. – Beine so schwach, daß sie kaum noch laufen kann. – Achillessehne wie wund. – Wundheitsgefühl der Gebärmutter mit Pulsieren im Hypogastrium. – *Anhaltendes Pulsieren hinter der Symphyse.* – Augen fühlen sich schwer und heiß an; Augäpfel wie wund; Tränenfluß, *mit erweiterten Blutgefäßen.*

**HÄMORRHOIDEN:** Blinde oder blutende (selten) Hämorrhoiden über Jahre. Eine Reihe von großen Hämorrhoiden, die das Rektum zu blockieren scheinen, wenig oder überhaupt nicht blutend, mit vielen Beschwerden, Verstopfung. Fühlt sich besser beim Bluten.

Viele Schmerzen im After nach dem Stuhlgang, die eine Stunde danach beginnen und dann stundenlang anhalten. Die Hämorrhoiden bilden sich und werden besonders lästig im Klimakterium.

**RHEUMATISMUS:** Befällt Unterarm und Hände, das rechte Schulterblatt und die rechte Brustseite. „Rheumatische Beschwerden in Verbindung mit Krampfadern.“

**ANMERKUNG:** „Nachdem *Coll.* die Hämorrhoiden gebessert hat, heilt häufig *Aesc.*“ „Nützlich, wenn *Nux vomica* und *Sulphur* Hämorrhoiden gebessert, aber nicht geheilt haben.“

Potenz: 30, 200.

## AETHUSA CYNAPIUM

### Hundspetersilie, Gartenschierling

**EINLEITENDES.** – Aufgrund ihrer Ähnlichkeit mit der Petersilie wird diese Pflanze häufig mit jener verwechselt. Nur intelligente Menschen können zwischen beiden unterscheiden, daher auch ihr Name (engl. „Fool’s Parsley“ = „Narrenpetersilie“, d.Ü.). Durch einen glücklichen Umstand hat sich die Arznei als Mittel für Narren erwiesen. In seiner Pathogenese sind nicht nur „Verlust des Begriffsvermögens“ und „Unfähigkeit zu denken“ aufgetreten, sondern sogar „Idiotie“.

#### ALLGEMEINE LEITSYMPTOME

**EIGNUNG:** Zahnende Kinder. Choleraartige Beschwerden bei alten Menschen. Schwere Formen von Cholera infantum. Fälle, die plötzlich und *mit großer Heftigkeit* bei heißem Wetter auftreten, bei Säuglingen, mit extremer Entkräftung, sogar Sprachlosigkeit. \*Kinder, die keine Milch vertragen können. Säuglinge, die gestillt werden und jedesmal die Brust angeboten bekommen, wenn sie schreien; unpassende Fütterung in zu kurzen Abständen.

**GEIST UND GEMÜT:** \*Unfähigkeit zu denken oder die Aufmerksamkeit auf etwas zu richten. Idiotie bei Kindern: Unfähig zum Denken; verwirrtes Gefühl. Idiotie; bei manchen Fällen im Wechsel mit Ekstase. Reizbarkeit, besonders nachmittags, und an der frischen Luft. Mit Fortschreiten der Krankheit zunehmend zu Tränen geneigt. Ruhelosigkeit mit qualvoller Angst.

Unter Bezugnahme auf das erste Symptom schreibt CLARKE: „Von diesem Symptom geleitet, verordnete ich das Mittel einmal einer Studentin, die sich auf ihre Prüfung vorbereitete, mit hervorragendem Erfolg.“

**KÖRPERLICH:** Ausgeprägte allgemeine Schwäche, häufig plötzlich auftretend, besonders bei Kindern. „Schwäche und Erschöp-

fung mit Schläfrigkeit nach Erbrechen, Stuhlgang, Krämpfen.“ Kinder können nicht stehen; können den Kopf nicht aufrecht halten. GUERNSEY schreibt: „Wir finden diesen Zustand bei Kindern, die keine eigentliche Krankheit haben, aber das Kind kann nicht stehen, die Beine können das Körpergewicht nicht tragen.“ Wundwerden der Schenkel beim Gehen. Die Leiden machen den Patienten sprachlos. Schwitzen bei der kleinsten körperlichen Anstrengung. Sehr hartnäckige Verstopfung, mit dem Gefühl, als sei jegliche Darmtätigkeit zum Erliegen gekommen. *Vollständige Abwesenheit von Durst (Apis., Puls.)*. Heftiges Auffahren im Schlaf. „Der Patient liegt ausgestreckt in einem bewußtlosen Zustand; häufig finden wir Kinder in diesem Zustand.“ Spannungszustände beginnen bei den *Nasenflügeln*, um sich von dort zu den Mundwinkeln zu erstrecken, und verleihen dem Gesicht einen Ausdruck von großer Angst und Schmerzen. *Körperoberfläche kalt und mit feuchtkaltem Schweiß bedeckt* (etwa nach dem Erbrechen). Schwarze und blaue Flecken. Zuweilen wie Ekchymosen am ganzen Körper. Der gesamte Körper kann eine bläulich-schwarze Färbung annehmen. Dies signalisiert, daß sich der Organismus in einem sehr schlechten Zustand befindet. Erschöpfung mit Schläfrigkeit nach den Anfällen.

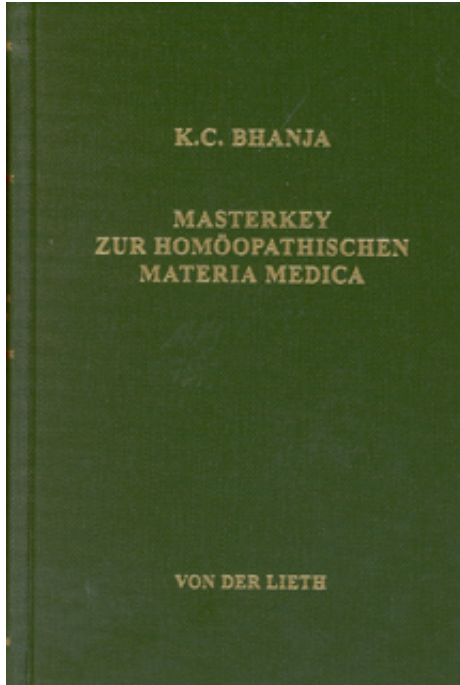
**VERSCHLIMMERUNG:** Zwischen 3 und 4 Uhr, auch zum Abend hin. Morgens (nach dem Aufstehen). Kurz nach einer Mahlzeit. Im Sommer.

**VERSCHLIMMERUNG** (bezogen auf Partikularsymptome): Hautausschläge jucken furchtbar von der Hitze. *Nach dem Erbrechen; große Schwäche und Erschöpfung; das Kind ist so erschöpft, daß es sofort in Schlaf fällt. Nach dem Stuhlgang; Krämpfe; Erschöpfung; Benommenheit.*

**BESSERUNG:** Frische Luft (außer der geistigen Symptomatik). Empfindung, Kopf und Gesicht würden beim Betreten eines Zimmers anschwellen – ein Symptom der Besserung an der frischen Luft. Abgang von Flatus lindert die Kopfsymptome.

#### CHARAKTERISTISCHE MERKMALE

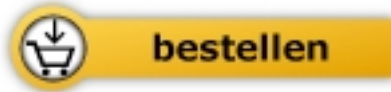
**HEFTIGKEIT:** Ein wichtiges Kennzeichen der Arznei ist *Plötzlichkeit* und *Heftigkeit*. *Plötzlicher und heftiger Krankheitsbeginn*, mit umfassender Entkräftung und Reaktionsmangel, manchmal Sprachlosigkeit. Plötzliches und heftiges Erbrechen von Milch. Die Milch wird mit großer Heftigkeit wieder herausgeschleudert, sobald sie heruntergeschluckt ist. Heftiges Erbrechen bei Männern, Kindern und Schwangeren. Heftige Schmerzen, heftige



K.C. Bhanja

[Masterkey zur homöopathischen  
Materia medica](#)

652 Seiten, geb.  
erschienen 2005



Mehr Homöopathie Bücher auf [www.narayana-verlag.de](http://www.narayana-verlag.de)